

# Abschiedskonzert des Dirigenten

## Kammerorchester in der St. Ansgarkirche – Musik der Hohen Klassik

**Schleswig** – Bei dem Frühjahrskonzert, zu dem das Kammerorchester Schleswig (KOS) eingeladen hatte, war jeder Platz der St. Ansgar-Kirche besetzt. Das hatte seinen Grund sicherlich auch darin, dass es das letzte Konzert unter der Leitung des Dirigenten Manfred Lawrenz war.

Nach 21-jähriger maßstabsetzender Tätigkeit will er jetzt in den Ruhestand eintreten. Er hat in dieser erfolgreichen Zeit nicht nur sehr häufig – wie auch bei diesem Auftritt – Kompositionen relativ unbekannter Komponisten zu Gehör gebracht, sondern vor allem das Orchester auf einen hohen qualitativen Stand geführt. Das erlebten die begeisterten Zuhörer auch bei diesem Abschlusskonzert, das von der NOSPA Schleswig unterstützt wurde.

Im Mittelpunkt des Abends stand das dreisätzige Konzert für Bratsche und Orchester in Es-Dur von Alessandro Rolla (1757–1841). Es wurde hervorragend gestaltet von der jungen Schleswigerin Katharina Rußland, die jetzt in Saarbrücken studiert.

Nach der vollen, ausführlichen Orchester-Einleitung brachte die Solistin einen sonoren, satten Bratschenton zu Gehör. Die Motive und Einheiten spielte sie ausgezeichnet zusammengefasst – sowohl die Solopassagen als auch der Zusammenklang mit dem Orchester gerieten makellos. Frau Rußland ließ sinnvolle, logische Echowirkungen in guter Gestaltung erleben. Die Solokadenz des ersten Satzes war farbenreich und virtuos, sie erklang hervorragend. Auch im Largo bot die junge Künstlerin große Bratschenkunst, sehr melodiös, weich und einfühlsam sowie einheitlich mit dem aufmerksam musizierenden Orchester. Ebenfalls hier brachte sie eine ansprechende Solokadenz mit schwierigen Doppelgriffen. Das Rondo lebte von einigen eingängigen Themen, die sowohl beim Orchester als auch besonders bei der Solistin in künstlerischen Händen lagen. Bei einigen Stellen hätte sich das Ensemble etwas mehr zurückhalten können. Der langandauernde Beifall führte zu einer Solozugabe.

Begonnen hatte das Konzert mit der Sinfonia D-Dur op. 22 Nr. 4a von Luigi Boccherini (1743–1809), einem Mozart-Zeitgenossen. Sie hat die Sätze Allegro vivo assai – Andantino con moto – Tempo di primo.

Der Beginn wurde schwungvoll und in gutem Wechsel zwischen Streichern und Bläsern gestaltet und oft zu vollem Klang gehoben. Das Andantino stand in gemächlichem Dreiertakt und erlebte eine schöne Einheitlichkeit der Tongebung. Als Finale wurde ein Teil des ersten Satzes wiederholt.

Schlusswerk war die Sinfonia in Es-Dur von Christian Wilhelm Westerhoff (1763–1806). Der gravitatischen Einleitung mit ausgezeichnetem Bläserklang folgte das Presto, das streckenweise etwas schlanker hätte gestaltet werden können; ansonsten wurde es sehr sorgsam dargeboten, in feinem Zusammenspiel zwischen Streichern und Bläsern. Das flotte Tempo brachte es mit sich, dass der Dirigent die einzelnen Musizier-Gruppen hervorhob, aber stets den Gesamtklang im Visier hatte. Schön einheitlich gestaltet erklang das Menuett, wobei die Pauke durchaus „den Ton angab“. Ein kleiner misslungener Einsatz tat dem ganzen hervorragenden Eindruck keinen Abbruch. Das Schluss-Finale erklang leicht und luftig und brachte einen schönen Abschluss.

Bewegende Abschiedsworte sprachen sowohl der Zweite Vorsitzende Dr. Jessen als auch der Dirigent selbst, und der reiche, lang andauernde Beifall führte zur Wiederholung eines Teils der Westerhoff-Sinfonie als Zugabe. – Das begeisterte Publikum ist nun gespannt darauf, wie es weitergeht.

*Reimer Pohl*